

Zwischen Dämmerung und Nacht

Die Sonne legt sich langsam schlafen,
in leichte Wellen taucht sie ein.

Der See, er kann es kaum erwarten,
es scheint – sie ist wohl hier daheim.

Gold in Gold verschmelzen sie,
schneller als der Welt es recht.

Der Mond bald seine Runde zieht,
hält sich das Auge daran fest!

Der Horizont, er lehnt sich auf,
und Bäume stehen schwarz-markant,
die Sonne, nochmal nach ihm schaut,
zwischen Dämmerung und Untergang.

Immer schwächer wird das Leuchten,
die nahe Nacht setzt Träume frei,
der Dunkelheit muss es sich beugen,
denn nur dort, sind sie daheim.

© Soléa P.

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)